

Protokoll:

Die Präsentation (Anlage) versteht die Vorsitzende als Anstoß zu einer Diskussion über den Koblenzer Kulturraum und die kulturpolitische Strategie, die an geeigneten Stellen, zum Beispiel beim Kultursymposium „Zukunftswerkstatt“ im September, zu führen ist.

Von der Ausgangslage eines erweiterten Kulturbegriffs definiert Frau PD Dr. Theis-Scholz Leitlinien, Handlungsfelder und Zukunftsperspektiven. Dabei weist sie eindringlich darauf hin, dass die politische Forderung und Anerkennung von Kultur als Daseinsfürsorge nicht in Koblenz lösbar ist, sondern auf Landes- und Bundesebene.

Die Deklaration „Kultur in Koblenz 2030“ der städtischen Kultur- und Bildungseinrichtungen fasst die Ausgangslage, die Leitlinien der Arbeit und die Zukunftsperspektiven zusammen und ist vorbereitend für die „Zukunftswerkstatt“ entstanden. Als wichtige Handlungsfelder definiert die Kultur- und Bildungsdezernentin „Tradition und Innovation“ (neue Formate, zeitgenössische Strömungen, Digitalisierung, Inklusion), „Kulturelle Nachwuchsförderung“ (u.a. Kulturprojekte mit Schulen) und „Kultur im Ehrenamt“. Nachwuchsförderung sei dabei ein wichtiges Thema und betrifft die Zielgruppe der 20 bis 35-Jährigen. Dass es in diesem Bereich in Koblenz einen großen Nachholbedarf gibt, wird unter anderem auch das Bürgerpanel 2019 zeigen.

„Kultur im Ehrenamt“ spielt eine zunehmend grundlegende Rolle, die es mit Auszeichnungen zu würdigen gilt. Gerade in Zeiten, in denen Vereinsarbeit durch fehlenden Nachwuchs oder geringere Bindung an Organisationen in der Freizeit problematischer wird, braucht es neue Modelle der Stärkung dieses essentiellen Bereichs.

Auch wenn Teilhabe nicht immer gänzlich gelingen kann, sei es ein wichtiges Anliegen weiter daran zu arbeiten, die verschiedensten Barrieren zu Kunst und Kultur zu verringern.

Als Beispiele für regionale kulturelle Zusammenarbeit und Netzwerkbildung nennt sie unter anderem die regelmäßige Treffen der Museumsleiter der Region. Ein Ergebnis dieser ist beispielsweise der aktuell fertiggestellte Museumsführer für Koblenz und Region. Es zeigt sich, der Kulturraum Koblenz ist wesentlich größer als die Stadtgrenzen.

So treffen sich auch die Festival-Leiter aus der Region regelmäßig und planen nach Absage der diesjährigen Festivalsaison gegebenenfalls eine Festivalreihe 2021 unter gemeinsamer Überschrift. Auch die Projekte „Stolperstein-App“ oder die Sichtbarmachung sowie Förderung von Koblenz als Filmstadt sind Ergebnisse von weitgreifender Netzwerkbildung.

Als Motor für Kulturentwicklung hat sich in der Vergangenheit beispielsweise die Bundesgartenschau erwiesen. Aktuell könnten ein Entwicklungsmotor die Festungssanierungen sein. Hier wurde beispielsweise die Nutzung von Ateliers für Künstler auf Fort Konstantin angeregt. Auch eine Form der Künstlerhilfe stellt die Vermittlung von leerstehenden Ladengeschäften für Kunstaussstellungen in Zusammenarbeit von Kulturamt, Stadtmarketing und Amt für Wirtschaftsförderung dar.

Als Reaktion auf die Corona-Pandemie haben sich verschiedenste Kultureinrichtungen und Kulturakteure zusammengefunden, um über die Entwicklung eines „Digitalen Kulturraums“ zu beraten. Neben dem kulturellen Leben in Koblenz sollte man in diesem Zusammenhang auch das Nachtleben in Koblenz nicht aus den Augen verlieren. Auch hier braucht es Alternativideen für den Erhalt der breit gefächerten Kneipen- und Clublandschaft, die schließlich auch ein wichtiges städtisches Attraktivitätsmerkmal für junge Menschen ist.

Anlage/n:

- Präsentation PD Dr. Theis-Scholz